

Wilfried Schumacher
Pfarrer & Stadtdechant

Predigt an Pfingstmontag 2012

Geist ist Feuer - das Christentum ist Brandstiftung

Der Tag begann wie jeder andere - dieser 50.Tag nach dem Paschafest in Jerusalem. Juden aus aller Herren Länder waren in die Stadt gekommen, um hier das Pfingstfest, das "Wochenfest", wie sie es nannten, mitzuerleben, so wie es seit den Tagen des Mose vorgeschrieben war. Unter den vielen fiel jene kleine Schar verängstigten Menschen gar nicht auf, die Anhänger jenes Jesus von Nazareth, den man vor ein paar Wochen ans Kreuz geschlagen hatte, einer von vielen Phantasten, religiösen Eiferern, die die Stadt schon oft erlebt hatte und die sie und ihre Bewohner kaum noch erschüttern können. Jerusalem war längst über diesen Jesus und seine Anhänger hinweg zur Tagesordnung übergegangen.

Da geschieht das, womit niemand gerechnet hatte: ein Sturm erfüllt das Haus, in dem sich die Jünger Jesu aufhalten, ein anderer Wind weht plötzlich mitten in Jerusalem,-
die Bibel sagt: "Heiliger Geist, Gottes Geist, Christi Geist".

Zungen wie von Feuer verteilen sich, der Funke springt über setzt die Frauen und Männer in Brand, begeistert sie. Pfingsten ist Brandstiftung!
"Sie alle wurden erfüllt von Heiligem Geist", lesen wir in der Bibel. Pfingsten in Jerusalem, damals - doch kein Tag wie jeder andere.

Und bei uns, bei den Christen, den Jüngern dieses Jesus heute? Allenfalls ein Gedenktag, ein Fest, mit dem wir uns schwer tun, schwerer jedenfalls als mit Weihnachten und Ostern. Sieht man einmal ab vom Feiertag, ist Pfingsten eben wieder ein Tag wie jeder andere.

Sören Kierkegaard, der Religionsphilosoph, hat einmal seinen Zuhörern folgende Geschichte erzählt: „Ein Haufen schnatternder Gänse wohnt auf einem wunderbaren Hof. Sie veranstalten alle sieben Tage eine herrliche Parade. Das stattliche Federvieh wandert im Gänsemarsch zum Zaun, wo der beredtste Gänserich mit ergreifenden Worten schnatternd die Herrlichkeit der Gänse dartut.

Immer wieder kommt er darauf zu sprechen, wie in Vorzeiten die Gänse mit ihrem mächtigen Gespann die Meere und Kontinente befliegen haben. Er vergaß nicht dabei das Lob an Gottes Schöpfermacht zu betonen. Schließlich hat er den Gänsen ihre kräftigen Flügel und ihren unglaublichen Richtungssinn gegeben, dank deren die Gänse die Erdkugel überflogen.

Die Gänse sind tief beeindruckt. Sie senken andächtig ihre Köpfe und drücken ihre Flügel fest an den wohlgenährten Körper, der noch nie den Boden verlassen hat. Sie watscheln auseinander, voll Lobes für die gute Predigt und den beredten Gänserich. Aber das ist auch alles. Fliegen tun sie nicht. Sie machen nicht einmal den Versuch. Sie kommen gar nicht auf den Gedanken. Sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut, der Hof ist sicher, und ihr Leben bequem.“

Sorry, wenn ich so direkt frage: Erkennen Sie sich wieder? Erkennen wir uns wieder.

Sören Kierkegaard hat es schon im 19. Jahrhundert auf den Punkt gebracht: *Geist ist Feuer, das Christentum ist Brandstiftung, und vor dieser Feuersbrunst bangt natürlich den Menschen mehr als vor irgendeiner anderen.*

Christentum ist Brandstiftung“, und kritisch hat Kierkegaard angemerkt: "ihr macht da was Warmes, Gemütliches draus und regelt das Feuer, das von Jesus ausgeht, auf Zimmertemperatur herunter, macht dann eure traditionellen Feste und Traditionen, wo niemals was Ansteckendes draus folgt, wo folgenlos über Liebe und Licht geredet wird“.

Eine ernüchternde Bilanz. Aber: stellen Sie sich einmal vor: wir alle würden heute ergriffen sein von einem Schriftwort, würden ernst machen mit dem Gotteswort, das wir zum Beispiel eben im Epheserbrief gehört haben: *Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe, und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.*

Dann würde Bewegung in unser Leben kommen, dann wäre Feuer unterm Dach, ein anderer Wind. würde wehen, der unser Lebensgebäude erschüttern ließe.

Alle unsere Sorgen und Probleme, unsere vielfältige Not und unsere oft schicksalshafte Verflochtenheit in unsere Umwelt und in die Systeme verschwinden zwar nicht, aber sie beherrschen nicht mehr unser Denken, nehmen nicht mehr den ersten Platz ein.

Wir sind nicht mehr unsere eigenen Gefangenen, wir sind frei, wir leben aus dem Bewußtsein, einer gemeinsamen Berufung und einer gemeinsamen Hoffnung. *"ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist",* heißt es im Epheserbrief.

Es wäre Feuer unterm Dach und wir würden zu Brandstiftern werden. Wir wären nicht mehr nur eine religiöse Spielart unter den vielen Heilsanbietern in einer religiös wertneutralen Gesellschaft. Wir wären Brandstifter, die eine Welt entflammen können.

Nicht mehr unser Geist bestimmt unser Handeln
menschlicher Geist, der seine Grenzen hat und sich allzusehr festlegen lässt
auf den Geist der Väter,
der Wissenschaft,
des Geschäfts,
des Erfolges,
der Leistung,
des Fortschritts
nein, Heiliger Geist, Gottes Geist hat uns ergriffen.

Wir würden plötzlich nicht mehr wie die Gänse schnatternd über den Hof
laufen. Wir würden fliegen, uns unserer Gaben, unserer Fähigkeiten bewusst
werden, die Gott uns gegeben hat.

Wir würden uns nicht mehr als fertige Menschen betrachten,
die nichts mehr überraschen kann,
nichts mehr in Staunen versetzt,
nichts mehr bewegt,
weil doch alles schon einmal dagewesen und weil man sich so bequem
eingerichtet und mit allen und allem arrangiert hat,

wir würden fliegen, uns vom Wind Gottes tragen lassen.
Gesetzt den Fall - wir würden das tun. Dann wäre wirklich Pfingsten und
nicht nur ein Feiertag im Kalender.